SCHWARZ-BRAUN IST DAS NACHBARLAND

Fotos: Haeferl/Wikimedia

DIE VERSCHIEBUNG DES POLITISCHEN RAUMS IN ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND: FPÖ, AFD UND ANTIFASCHISTISCHE PROTESTE

Diskussion mit:
Claudia Klimt-Weithaler (Klubobfrau der KPÖ im Landtag Steiermark)
Albert Steinhauser (2007–2017 Parlamentsabgeordneter der Grünen mit Schwerpunkt Justiz, Verfassung und Datenschutz, seit 2017 wieder in der Gewerkschaft tätig)
Markus Sulzbacher (seit 1997 bei der österreichischen Tageszeitung DER STANDARD, Arbeitsschwerpunkte: IT, Rechtsextremismus und Geheimdienste)
Judith Götz (Literatur- und Politikwissenschaftlerin, Mitglied der Forschungsgruppe «Ideologien und Politiken der Ungleichheit» sowie des Forschungsnetzwerks «Frauen und Rechtsextremismus»)

Moderation:
Martina Renner (MdB DIE LINKE, Sprecherin für antifaschistische Politik und Mitglied im Innenausschuss des Bundestages)

MONTAG **11. JUNI 2018, 18:00 UHR**

SALON DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG, FRANZ-MEHRING-PLATZ 1, 10243 BERLIN

Es war der 18. Dezember 2017. In Wien wird die neue Regierung aus «Österreichischer Volkspartei» (ÖVP) und der «Freiheitlichen Partei Österreichs» (FPÖ) vereidigt. Vor den Türen protestierten 6.000 Menschen aus Zivilgesellschaft und Politik gegen die «Angelobung» und Koalition von Konservativen und völkischen Nationalist_innen. Es ist einer der jüngsten symbolischen Höhepunkte des Rechtsdralls in der Alpenrepublik. Doch auch die realpolitischen Verschiebungen sind unverkennbar. Mit H. C. Strache ist ein extrem rechter Scharfmacher Vizekanzler geworden, der früher in der Neonaziszene verkehrte. Sein Vorstoß, ein «Heimatschutzministerium» zu schaffen, scheiterte letztlich nur am Veto des grünen Bundespräsidenten Alexander van der Bellen. Zugleich nimmt die FPÖ demokratische und soziale Grundrechte, politische Errungenschaften und unliebsame Akteure wie den öffentlich rechtlichen Rundfunk, die Studierendenvertretungen und gewerkschaftsnahen Arbeiterkammern, die Arbeitslosenversicherung sowie den Datenschutz und Umweltschutz und nicht zuletzt das Asylrecht ins Visier.
Die Verschiebung des politischen Raums begann allerdings schon viel früher. Diese Entwicklungen, die in Österreich schon Anfang der 2000er Jahre begannen, wirken wie eine Blaupause für den rasanten Aufstieg des deutschen Pendants zur FPÖ, der Alternative für Deutschland (AfD), die seit 2013 die deutsche Parteienlandschaft in kürzester Zeit von rechts aufrollt. Angesichts der Schwierigkeiten, gesamtgesellschaftliche und politische Gegenstrategien zu entwickeln, ist eine Konstellation wie in Österreich zumindest in einigen Bundesländern gegenwärtig durchaus zu befürchten: Die AfD als Rechtsaußenpartnerin in einer konservativen Regierung.
All das ist Grund genug für die Rosa-Luxemburg-Stiftung, österreichische Expert_innen, Genoss_innen und Freund_innen einzuladen, um sie erzählen zu lassen, wie sich der Rechtsdrall im Alltag auswirkt und wie sich seit dem Amtsantritt das politische Klima verändert hat.

Kontakt:
Fritz Burschel (Schwerpunkt Neonazismus und Strukturen/Ideologien der Ungleichwertigkeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung)
friedrich.burschel@rosalux.org

V.i.S.d.P.: Fritz Burschel, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin